



Mit heutigem Tage wurde der Eisenbahnerstreik in Jullisch-Beneiten beendet. Von morgen an verkehren alle Schnell- und Personenzüge wie vor der Einstellung. Die Annahme von Gepäc ist auch weiterhin noch eingestellt, weil ein großer Rückstand für Italien aufzuarbeiten ist. Ausgenommen hiervon sind Eisen- und Eypreßgüter, sowie Lebensmittel.

### Die völkerrechtswidrigen Handlungen der Entente.

Berlin, 22. Mai. Wie die „Berliner Vorkriegszeitung“ meldet, soll das Material über die völkerrechtswidrigen Handlungen der Kriegsgegner Deutschlands demnächst der Ententemächten zugestellt und veröffentlicht werden. Die Liste besteht aus drei Teilen mit Tatbestand und Beweismaterialien. Die besonders gesammelten Fälle von Verletzungen der Genfer Konvention werden der neutralen Rote-Kreuz-Untersuchungskommission unterbreitet werden.

### Die Debatte über den Vertrag von Trianon.

Paris, 21. Mai. Die Debatte über den Vertrag von Trianon in der Kammer wurde verschoben, da Dienstag die allgemeine Debatte über die auswärtige Politik fortgesetzt wird.

### Prinz Eitel Friedrich von Hohenzollern verurteilt.

Berlin, 18. Mai. Die Blätter melden, daß in Moabit heute der Prozeß gegen den Prinzen Eitel Friedrich von Hohenzollern wegen Kapitalsflucht stattfand. Der Prinz gab an, daß ihm eine Kapitalsflucht ferne gelegen sei. Die von ihm einem Bankhaus übergebenen 337.000 Mark in Wertpapieren sollten einen Notpfennig darstellen. Er sei damals in einem Notstand gewesen und habe gemußt, daß das Privatvermögen der Mitglieder des königlichen Hauses beschlagnahmt werden soll. Er habe gefürchtet, daß die Entente ihre Hand darauf legen würde. Außerdem habe er Drohungen erhalten, man werde ihm das Haus in die Luft sprengen. Nach mehrstündiger Verhandlung wurde der Prinz wegen Vergehens gegen die Verordnung vom 21. Jänner 1918 und gegen das Kapitalsfluchtgesetz zu einer Geldstrafe von 5000 Mark, an deren Stelle im Nichteinbringungsfall für je 15 Mark ein Tag Arrest tritt, verurteilt.

### Tiroler Landtagswahlen.

Junnsbruck, 22. Mai. Bei den heutigen Wahlen für den Landtag wurde in Nordtirol für die Tiroler Volkspartei 67058, für die großdeutsche Volkspartei 12.698, für die Sozialdemokraten 24.739, für die Nationalsozialisten 12727 und für die Gruppe der Kriegssopfer 475 Stimmen abgegeben. Die Ergebnisse von etwa 141 Gemeinden sind noch ausständig.

## Inland.

### Thronfolgerregent Alexander in Zagreb.

Zagreb, 22. Mai. Heute um 20 Uhr 30 Minuten kam Thronfolgerregent Alexander auf seiner Intognitoreise durch das Inland in Zagreb an. In seiner Begleitung befand sich Prinz Pavel mit seiner Suite. Am Bahnhofe empfing den Thronfolgerregenten Banustellvertreter Dr. Bosnjak, der die hohen Gäste an Stelle des dienstlich verhinderten Banus begrüßte. Im Namen der Armee empfing den Regenten in Vertretung des dienstlich abwesenden Armeekommandanten der SAVEDIVISION General Pesic und der Kommandant des Divisionsstabes Oberst Simonic. Dem Empfange wohnten auch der Stadtkommandant Oberst Nikolajevic und Major Burgstaller bei. Der Thronfolgerregent drückte allen anwesenden Vertretern der Zivil- und Militärbehörden die Hand und begab sich hierauf mit seinem Gefolge in den Wartesaal. Hierauf setzte er sich in ein Automobil und fuhr in Begleitung des Generals Pesic und Obersten Simonic durch die Stadt über den Jelacicplatz, Entrol, Tuzlanec und wieder zurück zum Bahnhofe. Die Bevölkerung erkannte den Regenten in den letzten Minuten seiner Fahrt durch die Stadt und begrüßte ihn überaus herzlich. Besonders stürmische Ovationen wurden ihm am Prinzipalplatz dargebracht, über den Thronfolgerregent eben zur Zeit der lebhaftesten Promenade fuhr. Prinz Pavel begab sich zu Fuß in die Stadt und äußerte sich zu seiner Gefolgschaft, daß er über die Stadt, in der er zum ersten Male weilte, verwundert sei. Als er sich zurück zur Station begab, drückte er im Gespräche mit Dr. Bosnjak wiederholt seine Zufriedenheit über alles, was er gesehen habe, aus. Um 13 Uhr kam Thronfolgerregent Alexander auf den Staatsbahnhof zurück. Das Gerücht über seine Anwesenheit hatte sich in Zagreb blitzschnell verbreitet. Vor dem Bahnhofe versammelte sich eine große Menge Volkes. Der Jugend glückte es zahlreich, auf den Perron zu kommen, wo sie dem Regenten, der sich im Wartesaale befand, herzlich Ovationen darbrachte. Regent Alexander war sichtlich über diesen spontanen Ausbruch der begeisterten Jugend gerührt. Er trat aus dem Wartesaale unter die jungen Leute, die ihm mit stürmischen Zurufen empfingen und hierauf die Nationalhymne anstimmten. Der Thronfolgerregent gab jedem, der sich in seiner Nähe befand, die Hand und dankte in einer kurzen Ansprache allen für die warme und begeisterte Begrüßung. Seine Rede schloß er mit den Worten: „Auf das Glückes Wiedersehen.“ Hierauf verabschiedete er sich von den Vertretern der Behörden und von der Jugend und trat in das Innere des Waggons. Vor seiner Abfahrt befaß er den Banustellvertreter zu sich und drückte ihm seine Zufriedenheit über die spontanen und herzlich-

hen Ovationen, die ihm die Bürgerschaft und die Jugend für seine kurze Anwesenheit in Zagreb bereitet hatte, aus. Um 13.15 Uhr fuhr der Zug vom Bahnhofe unter begeisterten Zurufen aller Anwesenden ab.

### Konstituanteffung.

Beograd, 20. Mai. Die 32. Sitzung der verfassunggebenden Nationalversammlung eröffnete Vorsitzender Dr. Ribar um 16 Uhr 30 Minuten. Nach Erledigung der üblichen Formalitäten antwortete der Minister für Forstwirtschaft und Bergbau auf eine Anfrage des Abg. Milan Pribicevic bezüglich der freien Veräußerung von Holz und Weide auf Großgrundbesitzungen. Der Minister erklärte, daß das Ministerium für Forstwirtschaft und Bergbau in dieser Angelegenheit eine Verordnung herausgegeben habe, die für ganz Kroatien und Slavonien gelte. Infolge dieser Verordnung müsse man in Bezirken, wo staatliche Wälder oder Wälder von Großgrundbesitzungen seien, der Bevölkerung Holz geben und freie Weide gestatten. Hierauf ging die Versammlung zur Tagesordnung über. Als erster Redner sprach Abg. Dr. Andrej Gosar (Jugoslawischer Klub) und legte dar, wie sein Klub den Paragraph von der Gleichheit der Staatsbürger vor dem Gesetze, den Behörden und von der persönlichen Freiheit verstehe. In der heutigen Rechtsordnung bestehe Gleichheit und Gleichheit nur insoweit, als die Gleichheit des Vermögens bestehe, d. h. daß jene, die kein Vermögen haben, auch keinen Rechtsschutz vor dem Gesetze genießen. Redner machte die Versammlung aufmerksam, daß die Frauen Gleichheit und persönliche Freiheit nicht genießen. Deshalb verlange er für die Frauen das Wahlrecht und Einfluß auf die Gesetzgebung. Redner beschäftigte sich hierauf ausführlich mit den Rechten einzelner Stände, besonders aber der Bauern und Arbeiter. Die Frage der Todesstrafe sei im Prinzip schwer zu lösen. Wenn schon im Verfassungsentwurfe bemerkt sei, daß die Todesstrafe für reinpolitische Delikte nicht verhängt werden dürfe, dann sei es unlogisch, daß man von diesem Prinzip im Falle eines Attentates auf einen Minister oder bei jenen, die unter das Militärstrafgesetz fallen, eine Ausnahme mache. Hierauf sprach er über den Glauben, der für die Gesellschaft und für die Moral von höchster Bedeutung sei. Deshalb müsse der Staat nicht nur die Wichtigkeit des Glaubens anerkennen, sondern ebenso sehr die Gleichberechtigung aller Konfessionen verbürgen. Der Freiheit des Gewissens und des Glaubens stünden die Bestimmungen gegenüber, die die Freiheit des Verlehetes einzelner Glaubensbekenntnisse mit ihren Häuptern außerhalb des Staates verwehren. Wenn die Kulturvereine dieses Recht hätten, dann müsse es auch die Kirche haben. Er sagte, daß zum Kanzelparagraphen auch der Paragraph über die Kapitalisten gehöre, die auf die von ihnen abhängigen weit mehr Einfluß hätten. In seinen weiteren Äußerungen beschäftigte sich

Redner mit der Presse und mit den Schulen und beauftragte den Grundriss, den Eltern Einfluß auf die Erziehung ihrer Kinder zu lassen und betonte, daß der Staat nicht eigenmächtig vorgehen dürfe. Hierauf sprach Abg. Drosenk (SRS) und führte aus, daß er sich dem Paragraph 4 mit den Worten füge, daß alle staatsbürgerlichen Rechte mit Pflichten verbunden seien. Er sagte, es sei wahr, daß alle Staatsbürger nicht gleichberechtigt wären. Diese Einbildung entspreche besonders deshalb, weil wir bisher keine Verfassung gehabt hätten und weil jeder Staat seine besonderen Gesetze habe. Bezüglich der Behauptung des Redners, daß den Frauen unrecht geschehe, wenn sie nicht das Wahlrecht besäßen, versicherte er, daß es allgemein nicht gewünscht werde. Die Frauen verlangten nur eine gute und rasche Ordnung des Staates. Beim Paragraph 5 verlangte der Redner, daß man den Bestand des Bauernstandes schütze, weil dieser auch das Gedeihen anderer Stände verbürge. Was den Paragraph 9 betreffe, glaube er, daß die Todesstrafe für Verbrechen wie Mord, Raub und Hochverrat gerecht sei. Bei den meisten übrigen Verbrechen seien, halte er es für angebracht, wenn man sie in Besserungsanstalten zu schwerer Arbeit verhafte. Mit Rücksicht auf eine tatsächliche Besserung der Verbrecher solle man die über sie verhängte Strafe vermindern. Was den Kanzelparagraph betreffe, werde er für ihn stimmen, weil er ihn für Staat und Kirche nötig halte. Er stellte fest, daß man die Kirche zu politischen Zwecken mißbrauchen wolle und führte einige Beispiele an. Hierauf sprach der Republikaner Gjonovic und führte aus, daß der Konflikt, der zwischen der republikanischen Partei und der Regierungsmehrheit bestehe, sich nicht nur auf die Regierungsform, sondern auch auf den Unterschied zwischen elementaren Rechten und staatsbürgerlichen Freiheit beziehe. Bei der Verfassung eines modernen und demokratischen Staates müsse man in erhöhtem Maße auf die Worte jener achten, die den Geist der Zukunft und des Fortschrittes der Menschheit in der Demokratie besser schreien, und dürfe nicht auf das Volk wie auf ein minderwertiges Wesen herabsehen. Der politische Demokratismus spiegele sich in den staatsbürgerlichen Rechten und in der Mitarbeit der Nation an der Verwaltung des Staates wider. Hierauf kritisierte er einzelne Paragraphen. Unter anderem erklärte er, daß die Republikaner für die Trennung der Kirche und des Staates seien. Er sprach sich auch gegen die Todesstrafe aus. Die Sitzung wurde hierauf um 20 Uhr geschlossen. Nächste Sitzung morgen um 9 Uhr.

Beograd, 21. Mai. Der Finanzminister genehmigte einen Kredit in der Höhe von 6.5 Millionen Dinar, der zur Auszahlung der Gehälter und Pensionen jener montenegrinischer Beamten, die während des Krieges nichts erhalten haben, verwendet wird.

## Vergib.

Original-Roman von G. Courths-Mahler. Copyright by Greiner u. Comp., Berlin W. 30. Nachdruck und Uebersetzungsrecht in fremden Sprachen vorbehalten.

„Das bezweifle ich, Mama. Mein Vater hat schlimme Tage, wo er sich kaum rühren kann und wo er sehr große Anforderungen an seine Pflegerin stellt. Lori kommt dann oft Tag und Nacht zur Ruhe. Ich möchte Traute diese Aufopferung nicht zumuten. Lori ist daran gewöhnt; sie kennt Vaters Zustand so genau, daß er nicht viel zu erklären braucht. Niemand würde ihn so hingebend und aufopfernd pflegen wie Lori.“

Frau von Landwiz verlor nun doch ein wenig ihre Ruhe und Lebenswürdigkeit.

„Sag doch lieber, du willst nicht, Hans-Georg.“

„Groß und ruhig blühte er sie an.“

„Nein — ich will auch nicht. Ich würde auch nicht wollen, wenn Vater Lori nicht so nötig brauchte.“

„Und warum nicht?“

„Das will ich dir sagen. Weil ich ganz genau weiß, daß Traute dir diesen Wunsch suggeriert hat. Sie kann sich mit Lori nicht einleben, oder sie will vielmehr nicht. Nun soll Lori auf diese Weise von Hohenstein entfernt werden, weil es Traute auf eine andere Weise mißlungen ist.“

Die alte Dame bekam vor Aerger einen roten Kopf.

„Nun — und wenn es so wäre? Wäre dir das so unverständlich? Kannst du Traute nicht nachfühlen, daß es sie kränkt, wenn du mit Lori viel inniger vertraut bist, als mit ihr — daß Lori dir mehr gilt, als deine Frau?“

„Das liegt weder an Lori, noch an mir, sondern an den Verhältnissen, hauptsächlich aber an Traute selbst. Sie will sich nicht in die Verhältnisse in Hohenstein schicken. Traute ist eigensinnig und trotzig wie ein unwartiges Kind, das seinen Willen durchsetzen will. Lori ist ihr ein Dorn im Auge, weil sie merkt, daß diese sich in ihrer Uneigennützigkeit alle Herzen gewinnt, während Traute es einfach als ihr Recht fordert, ihr überall vorgezogen zu werden.“

Die alte Dame trommelte nervös auf der Lehne des Sessels herum.

„Lieber Hans-Georg, ich habe mich bisher nicht in eure Angelegenheiten gemischt, obgleich ich sah, daß Traute in Hohenstein mit schwierigen Verhältnissen zu kämpfen hat. Ich hätte es auch jetzt gern vermeiden, aber die Verhältnisse zwingen mich direkt dazu. Nimm es mir nicht übel, wenn ich dich frage, ob Traute nicht unter allen Umständen das Recht hat, wenigstens von dir vorgezogen zu werden? Gerade die Gewißheit, daß du Lori in den meisten Fällen meiner Tochter vorziehest, daß du mit Lori vertraulicher verkehrst, als mit deiner Frau, hat in Traute das Gefühl erweckt, daß zwischen euch ein besseres Einvernehmen nur dann herrschen wird, wenn Lori nicht mehr zwischen euch steht.“

Hans-Georg strich sich über die Stirn.

„Lori steht nicht zwischen uns — im Gegenteil, sie tut alles, was sie kann, um zwischen Traute und mir zu vermitteln. Daß ich mit Lori vertraut bin, ist doch ganz natürlich. Wir sind zusammen aufgewachsen, sind nur stets Bruder und Schwester gewesen, haben alles miteinander geteilt, kennen einander bis in die Tiefen unseres Wesens. Trautes Wesen dagegen ist von dem meinen ganz verschieden. Ich kenne sie ja erst richtig, seit sie meine Frau geworden. Sie möchte mich von Grund aus ummodellieren, wie es ihr paßt. Ich bin aber ein Mensch mit ausgeprägten Eigenschaften und muß so verbraucht werden, wie ich bin. Ich habe, schon ehe ich um Traute anhielt, kein Hehl gemacht aus meinem Wesen. Offen habe ich mich gegeben, wie ich bin — was ich von Traute nicht behaupten kann. Wenn meine Art ihr nicht unympathisch war, so hätte sie mir das vorher ruhig sagen können. Verschiedentlich habe ich Traute gebeten, sie solle mich gewähren lassen, wie ich sie gewähren lasse. Aber sie stellt sich mir oft direkt feindlich gegenüber, wenn ich ihr nicht den Willen tue.“

Er sprach ganz ruhig und beherrscht. Frau von Landwiz sah auf ihre schön gepflegten Hände herab.

„Mein Gott, Hans-Georg, du könntest ihr doch wohl auch den Willen tun, sie verlangt doch nichts Unmögliches.“

„Nein, Mama! Meine Frau muß sich meinem Willen fügen — nicht ich mich dem ihrigen.“

„Du würdest aber Traute viel gefügiger

finden, wenn du ihr zuweilen zeigtest, daß ihre Wünsche für dich maßgebend sind.“

„Nein, wie ich sie kenne, würde jedes Nachgeben von meiner Seite ihre Herrschsucht steigern, das habe ich an meinen Zeichen gemerkt.“

„So tue ihr doch wenigstens dies eine Mal den Willen. Laß dir raten, Hans-Georg, gib mir Lori nach Landwiz, dann wird alles besser werden.“

Hans-Georg sah vor sich hin. Seine warme, herrliche Lori in die kalte, liebesleere Umgebung dieser Frau? Nein — niemals! Lori würde maßlos darunter leiden, es würde ihr sein, als schide man sie in die Verbannung. Und in Hohenstein würde es dauern sein, als sei die Sonne untergegangen — die warme, leuchtende, belebende Sonne.

Er richtete sich energisch auf.

„Nein, Mama, davon ist nicht zu denken. Traute hat kein Recht und keine Veranlassung, zu verlangen, daß mein Vater und ich uns von Lori trennen!“

Frau von Landwiz setzte ihre strengste Miene auf.

„Doch, sie hat ein Recht dazu — das Recht der Eifersucht. Kannst du dir nicht denken, daß Traute auf Lori eifersüchtig ist, daß nur aus dieser Eifersucht heraus ihr Wesen so launisch ist?“

Er fuhr auf.

„Es besteht nicht die geringste Veranlassung zu einem solchen Gefühl. Lori ist meine Schwester! Wie kann Traute auf sie eifersüchtig sein?“

### Der Architekten-Kongress in Ljubljana.

Ljubljana, 22. Mai. Gestern vor-mittags begann hier im großen Saale des Marobni dom die zweite Hauptversammlung der Vereinigung der jugoslawischen Ingenieure und Architekten. Die Regierung ver-trat der Kommissar für soziale Fürsorge Herr Ribnikar. Nachmittags wurden die Sektionen gebildet. Unter anderem besonders die Eigen-bahnsektion, die sich mit der überaus wichti-gen Frage der Verbindung der Handelszentr-iren Jugoslawiens mit dem Meere zu beschäf-tigen haben wird. Um 1 Uhr nachmittags wurde im großen geschmückten Saale des Hotels „Union“ ein Bankett zu Ehren der Delegierten und Gäste gegeben. Am Abend veranstaltete im selben Saale die „Glasbena matica“ ein Konzert für die Kongreßteilneh-mer.

### Berliner Brief.

Das reparationsbedürftige Kabinett. — Militär-sensuche und britischer Entwaffnungskonflikt. — Der Kampf um Oberschlesien. (Eigenbericht.)

Berlin, 18. Mai.

Das Reparationskabinett Wirth war von vornherein selbst reparationsbedürftig, denn als es ins Leben trat, fehlten ihm nicht we-niger als drei Ministerien, und zwar gerade die, die für die Reparationsfrage von aus-schlaggebender Bedeutung sind, nämlich die des Auswärtigen, der Reichsfinanzen und des Wiederaufbaues. Sie fehlen noch heute, trotzdem Dr. Wirth sich eifrig auf der Suche nach Kandidaten befindet. Der bedauerliche Umstand, daß die Regierung sich noch immer in einem torsoähnlichen Zustand befindet, ist doppelt bedauerlich, da dem Kabinett Aufga-ben von ganz gewaltiger Größe und Tragweite obliegen. Ist doch die Aufstellung eines amfassenenden Finanz- und Wirtschaftspro-grammes unausschiebbar, wenn der Versuch gemacht werden soll, die von Deutschland übernommene Reparationsleistungen ohne Verzug zu erfüllen. Mit den Vorarbeiten hie-zu sind denn auch bereits alle Ämter besetzt, und es ist wenigstens Vorsorge getrof-fen, daß die Zahlung der ersten Goldmilliar-de zu dem vorgeschriebenen Termin gesichert wird, was aber freilich nur einen kleinen Anfang darstellt. Nicht geringe Schwierigkei-ten wird auch die Durchführung der Entwaff-nungsbestimmungen machen, besonders in Italien, wo bekanntlich der Abbau der Ein-wohnerwehren auf sehr starken Widerstand stößt. Handelt es sich doch hier um eine weit-verzweigte Organisation, die, was nicht ver-kannt werden darf, auch mit zahlreichen pri-vaten und wirtschaftlichen Interessen ver-knüpft ist. Immerhin sind die Verhandlungen zwischen dem Reichskabinett und dem Mini-sterium Rahr jetzt so weit gediehen, daß auf eine Durchführung der Entwaffnung inner-halb der festgesetzten Fristen gerechnet wird. Die in Italien vielfach gehegte Beforgnis, daß die Abschaffung der Einwohnerwehren die Kommunisten zu neuen Putschversuchen ermutigen könnte, wird hier nach dem übli-chen Fehlschlagen des Aufstubs in Mittel-deutschland nicht geteilt. Und dieser etwaigen Gefahr wird jedenfalls durch den weiteren Ausbau der Sicherheitspolizei begegnet wer-den können.

Mit großer Sorge verfolgt man in Deutsch-land, besonders innerhalb der Reichsregier-ung, die Entwicklung der Dinge in Oberschle-sien, da man den von polnischer Seite ver-breiteten Gerüchten vom dem Abflauen der Korsantyn-Bewegung nicht recht traut. Viel-mehr besorgt man, daß der „Diktator von Oberschlesien“ auch hier ein mit den Fran-zosen obgelartetes Spiel treibt. Die Gerüchte, daß deutsche Reichswehr zum Einmarsch in Oberschlesien bereitgestellt sei, sind unzutref-fend; vielmehr steht das Reichskabinett auf dem Standpunkt, daß es die Pflicht der Alli-ierten sei, für fair play im Abstimmungsge-biete Sorge zu tragen, wie es ja Lloyd Geor-ge erst jetzt wieder betont hat. Auch fürchtet man, daß die Franzosen einen etwaigen deut-schen Selbstschußversuch zu einem Vorstoß in das Ruhrrevier benützen könnten, wie ja Herr Poincaré bereits verkündet hat, „man müsse Oberschlesien im Ruhrgebiet befreien“. Doch vertraut man hier auf die gerade durch den Aufstand der Polen geförderte Erkennt-

nis, daß nur ein deutsches, nicht ein polni-sches Oberschlesien in der Lage wäre, die ihm obliegende Rolle beim Wiederaufbau Euro-pas, also auch Frankreichs, zu spielen und dem deutschen Volke die Reparation zu er-möglichen, zu der man es durch den Vertrag von Versailles und das Diktat von London gezwungen hat.

### Marburger- und Tages-Nachrichten.

**Todesfall.** Gestern um 15 Uhr starb Herr Josef Peilo, Ingenieur-Oberbaurat, im Alter von 57 Jahren. Das Begräbnis findet Dienstag den 24. Mai um 15 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Po-brezje aus statt.

**Vom hiesigen Odrzina pulovska tomada** (Ergänzungsbezirkskommando) wird uns mitgeteilt, daß anlässlich des morgigen Na-tionalfeierfestes heute abends ein Pappen-streich, morgen vormittags ein Gottesdienst und Paradeaufmarsch der Garnison stattfin-det.

**Vom Nationaltheater.** Dienstag den 24. und Mittwoch den 25. absolviert die bekannte Zagreber Soubrette ihr von uns schon ange-kündigtes Gastspiel. Sie tritt am ersten Ta-ge als Denise des Flavigny in „Mamsell Ri-touche“, am zweiten Tage als Rosalinde in der „Nedermans“ auf.

**Bürgermeisterwahlen.** In Krövina bei Maribor wurden am 19. d. M. Befürher Gre-gor Škof, Mitglieder der fortschrittlichen Bauernpartei, zum Bürgermeister, zum Bür-germeisterstellvertreter aber Herr Anton In-tret gewählt. In Ruše ist zum Bürgermeister der Schuhmachergehilfe Herr Josip Janko (Kommunist) gewählt worden.

**Die Einwechslung der Banknoten zu Zehn-, zwei- und eine Krone** findet nur bis 4. Juni statt, worauf wir die Bevölkerung aufmerk-sam machen.

**Die 20-Dinar-Noten.** Das Generalkon-sultat des Finanzministeriums teilt mit, daß es Gesuche um Austausch der 20-Dinar-Noten (80 K) nicht mehr erledigen werde, nach-dem derlei Entscheidungen nicht mehr in sei-ne Kompetenz fallen.

**Antauf von billigen Schuhen für Invalide.** Jdruzenje vojnih invalidov pokrojniki odbor Maribor Vereinigung Kriegsinvalider, Pro-vinzialaussch. Maribor) teilt allen Mitglie-dern, die Schuhe kaufen wollen, mit, daß sie am 25. d. M. in den Amtsstunden in der Käng-lei des Ausschusses erscheinen mögen. Män-nerschuhe kosten 274 bis 304 K, Frauen-schuhe 254 bis 264 K und Kinderschuhe 154 Kronen. Männerschuhe sind in den Numern 39 bis 44, Frauenschuhe bis 42 und Kinder-schuhe 26 bis 29 vorrätig. Bei der Bestellung ist die erste Hälfte der Summe, bei der Abho-lung die zweite Hälfte bar zu erlegen, weil der Ausschuß die Schuhe sofort bezahlen muß-te und derzeit über kein Geld verfügt. Für die Beschaffenheit und Dauerhaftigkeit der Schuhe wird nicht gehaftet.

**Ein rablater Mann.** Als Samstag den 21. die Wingerin Maria Frašič in St. Ji von der Feldarbeit nach Hause kam, fand sie vor dem verpörrten Hause ihren Mann, ei-nen Wohnarbeiter, in etwas angeheitertem Zustande vor. Der Mann machte ihr heftige Vorwürfe deshalb, weil er so lange auf sie warten mußte. Es entstand ein Streit, in des-sen Verlauf der Mann einen Weingarten-stein ergriff und damit auf die Frau ein-hieb. Dabei brachte er ihr schwere Verlesun-gen und einen Bruch des linken Unterarmes bei. Die Frau wurde mit einem Lastenzuge nach Maribor überführt, wo ihr die telepho-nisch verständigte Rettungsabteilung die erste Hilfe leistete und sie mittels Rettungsautos ins Allgemeine Krankenhaus überführte.

**Kleine Unfälle.** Samstag den 21. d. gegen 19 Uhr fiel dem sechsjährigen Inspektorssohn Lubovig Schmid beim Spielen eine Spitze Schere auf den linken Fuß und verletzte ihn schwer. Es wurde ihm in der Rettungsstation der Freiheit. Rettungsabteilung die erste Hilfe geleistet, wonach er in häuslicher Pflege belassen werden konnte. — Der Aufsteiger der Südbahn Josef Kam pits, wohnhaft Sme-tanova ulica 48, glitt Sonntag den 22. d. auf der Straße aus und zog sich eine Distor-sion der linken Hand bei. Die erste Hilfe wur-de ihm in der Rettungsabteilung geleistet.

**Verhafteter Sacharinsmuggler.** In Bes-grad wurde der polnische Kaufmann Michael Stanojewski wegen Sacharinsmuggels ver-haftet. Es wurden bei ihm 20 Kilo Sacharin aus der Tschechoslowakei gefunden und be-schlagnahmt. Er wurde zu 15 Tagen Arrest und zu einer Geldstrafe verurteilt.

### Sport.

Ljubljana, 22. Mai. Heute fand hier das Revanche-Fußballspiel zwischen der tschechoslowakischen „Slavija“ und der „Hlyria“ statt. Das Spiel endigte 4:2 zu Gun-sten „Slavias“.

Das erste Spiel „Slavija“ „Hlyria“ ende-te mit 3:1 für „Slavija“.

### Volkswirtschaft.

#### Kleine Valuta-Statistik.

Ein richtiges Bild der kapitalistischen Be-wertung des Geldes bietet die Bewegung desselben auf der Börse. Kapitalisten, Börsi-aner, Spekulanten wie Leute verwandter Art haben unzählige, meist unsichtbare Verbind-ungen, die sozusagen von der Kanzlei eines jeden Ministers des Inlandes bis in jene des Auslandes reichen. Sie kennen genau die materiellen Verhältnisse des eigenen Marktes wie des fremden; sie beobachten barometer-mäßig die Einflüsse der Witterung auf die Entwicklung der Zersalien, die Stimmung der Arbeiter wie Streikvorbereitungen, die politischen Schwankungen, bevorstehende Krisen u. a. m. Aus diesem Grunde sind die Börsenberichte das beste Orientierungsmittel für die Beurteilung der politischen wie staats-wirtschaftlichen Lage des Staates in jeder seiner Phasen.

Jeder Aufschwung wie jede Depression im Geldwerte wird durch irgendein besonders Vorkommnis im Organismus des Staates hervorgerufen. So mußte z. B. die Abstim-mung in der Konstituante am 12. d. M., vor der sich die kroatischen Abgeordneten entfern-ten, die Slowenen aber mit den Sozialdemo-kraten und Kommunisten dagegen stimmten, von den drei Nationen somit zwei das Ver-fassungstrückerwerk mit der Abgabe antworteten, so paradox dies auch klingen mag, selbst-rend eine Verbesserung des Valutaturfes zur Folge haben, denn die Börse sieht darin eine Besserung der inneren Verhältnisse des Staates, die doch nur auf der weitgehendsten Autonomie beruhen kann, und legt dies fol-gerichtig als einen Sieg des Weltbildes der Kroaten und Slowenen über die politische Kurzsichtigkeit der die Hegemonie anstrebenden Serben aus.

Wir wollen nun von Zeit zu Zeit eine klei-ne Valutastatistik veröffentlichen und hiebei namentlich jene Tage hervorheben, die für unseren Staat besondere Wichtigkeit hatten. Wir halten uns hiebei an die Zagreber Börse und vergleichen lediglich die Valutaturfe mit Wien, Berlin, Prag, Rom und New York.

Datum	Wien	Berlin	Prag	Rom	New-York
28. 7. 1920	40	182	151	410	74
13. 8. 1920	40	190	155	474	90
30. 8. 1920	45	232	195	560	113
1. 9. 1920	44	200	182	530	107
15. 9. 1920	40	208	165	480	114
5. 4. 1921	23	235	186	570	145
15. 4. 1921	23	223	190	710	139
10. 5. 1921	23	208	194	673	133
13. 5. 1921	23	225	195	707	130
17. 5. 1921	22	208	194	673	133
19. 5. 1921	23	217	192	680	123

Unsere Valuta stand daher in der Zeit um den 1. bis 15. September 1920 am bes-ten. Damals konsolidierte sich die Regier-ung, die Deklaration derselben bestrich die Deffentlichkeit, die kleine Entente wurde gegründet. Seither gab es keine günstigen Momente mehr, im Gegenteile, nur ungün-stige. Ob die Wendung, die sich auf das Vor-kommnis vom 12. d. M. am 17. bereits gel-tend machte, andauern und unsere Valuta wesentlich bessern wird, wird die nächste Zu-kunft darlegen, doch können wir die Wirkun-gen jenes Ereignisses einstweilen, solange keine Störungen eintreten, nur als eine Vor-etappe zur Konsolidierung des Staates, daher als günstig für die Valutabesserung ansehen.

**Die Weltkohlenproduktion.** Amerikanische Fachblätter publizieren statistische Nachweise, wonach der Weltkrieg die Gesamtproduktion an Kohlen zu Gunsten Amerikas und zum Nachteil Europas verschoben hat. Im Jahre 1913 produzierte Europa noch 64 Prozent des Weltbedarfes an Kohle, im Jahre 1920 die Gesamtproduktion schon auf 46 Prozent. Europa wie Australien blieben überhaupt zurück, Amerika und Asien avancierten. — Diese Erscheinung lasse zugleich sehr lehr-reiche volkswirtschaftliche Zukunftsdiagnosen zu. Die Vereinigten Staaten führten im Jah-re 1920 bereits fünfmal so viel Kohle nach Europa als im Jahre 1913, da England, als der reichste Kohlenproduzent Europas, infolge des langandauernden Bergarbeiter-streiks wesentlich zurückgeblieben, daher auf auswärtige Aushilfe angewiesen war. Jener Streit mußte demnach lediglich den Ameri-kanern und zwar in doppelter Form, denn sie legten nicht nur ihre Kohle gut ab, sondern

ihre große Handelsmarine fand in den über-seeischen Kohlentransporten eine reiche und nutzbringende Betätigung. Erwägt man wei-ter, daß die französischen Gruben zum Teile noch zerstört sind und daher nicht dieselbe Produktionsfähigkeit besitzen wie die deut-schen, weiters, daß Jugoslawien infolge ver-schiedener Schwierigkeiten auf technischem und administrativen Gebiete noch lange nicht das produzieren wird, was es wirklich pro-duzieren könnte, so ist der Vorprung und die Ueberholung Europas durch Amerika ein-leuchtend und auch bedenklich, wenn es dabei bleibt. Eine weitere Folgeerscheinung dieser Umstellung ist die Tatsache, daß die amerika-nische Kohle selbst für Jugoslawien billiger kommt, weil sie einerseits größere Kalorien-werte als die jugoslawische Kohle hat, andererseits aber unsere hohen Lebensmittelpreise die Erziehungskosten derart steigern, daß uns die Konkurrenz billigerer Kohle ernst-lich bedroht. Wir stehen daher vor dem unan- genehmen Resultate, daß uns nicht nur die amerikanische Kohle billiger kommt, sondern daß wir wahrscheinlich auch bald die Brot-frucht aus Amerika billiger haben werden als im eigenen reichen Lande, wenn unsere Wirt-schaftspolitik nicht endlich solidere Wege be-tritt und mit dem Abbau der Getreidepreise ernstlich einsetzt.

**Nichtberücksichtigung der heimischen Indus-trie.** Das Ministerium für Handel und In-dustrie erhält zahlreiche Beschwerden der In-dustriekammern und industrieller Vereini-gungen, daß die heimische Industrie bei Lie-ferungen für den Staat, besonders bei Mi-litärlieferungen, nicht berücksichtigt wird. Be-sonders unsere Textilindustrie wird ungünstig des Auslandes übergangen. Das ökonomisch-finanzielle Komitee des Ministeriums mußte diesem Umstande erhöhte Aufmerksamkeit schenken. Erst kürzlich wurde ein Beschluß erbracht, daß bei Staatslieferungen die hei-mische Industrie den Vorzug habe, auch dann, wenn ihr Angebot sich um 10 Prozent teurer stellt, als jenes des Auslandes. In-wieweit dieser Beschluß durchgeführt wird, ist aus den erwähnten Protesten ersichtlich. Alle Aufträge, nicht nur solche für die Ar-mee, müssen bei heimischen Firmen gemacht werden und nur solche Artikel, die bei uns nicht zu haben sind, sollen im Auslande be-stellt werden. Aus der Frage der geringen Mehrkosten darf keine Abstriche gemacht werden, wenn man die ökonomische Entwicklung des Landes vor Augen hat.

### Vom Tage.

**Ein Zeppelin-Luftkreuzer in Italien.** Das „Agrarier Tagblatt“ meldet, daß am 13. Mai in der Nacht der an Italien abgetretene Ze-p-pelin, der Luftkreuzer „Aufonia“ vom Flug-feld Campino bei Rom nach Cagliari fuhr. Er hat die Fahrt in etwa 7,5 Stunden zu-rückgelegt.

**Ausspannungsvolles Wirken zweier Eisen-bahner.** Die österreichische Westbahndirektion meldet: Am 21. Jänner kam er bei einem Personenzug der Vorortlinie nach der W-fahrt aus der Station Hütteldorf-Haching zu einem Dampfprobruch im Führerstand. Hei-ßes Wasser und Dampf verbrühte dem Lokomotivführer Leopold Bachl und dem Heizer Matthias Prekl Gesicht und Hände. Beide mußten aus dem Führerhaus flüchten. Das Verantwortlichkeitsgefühl für den beschei-ten Personenzug veranlaßte den Lokomotivfüh-rer, trotz großer Schmerzen, außerhalb des Führerhauses um die Maschine während der Fahrt herumzuleitern, um von der anderen Seite die Dampfströmung schließen und die Bremse in Tätigkeit setzen zu können. Dies gelang ihm auch. Trotzdem bestand noch immer die Explosionsgefahr für den Kessel. Als der Zug zum Stehen gebracht war, woll-te der Lokomotivführer unter die Lokomotive kriechen, um von dort das Feuer herauszu-reißen und jede Gefahr endgültig zu beseiti-gen. Dabei brach er schwer verletzt zusammen und schleppte sich in den Dienstwagen des Zuges. Er forderte dann den Lokomotivfüh-rer Andreas Süßmayr, der herbeigeeilt war, trotz seiner fürchterlichen Schmerzen nicht zur Hilfeleistung für sich, sondern zur Für-sorge für die in Gefahr befindliche Lokomoti-ve auf. Süßmayr hat dann das von Bachl begonnene Rettungswerk unter Gefährdung seiner Gesundheit vollendet. Durch die auf-opfernde Pflichttreue der zwei Lokomotivfüh-rer wurden die Reisenden einer Kesselexplor-sion bewahrt. Die Westbahndirektion unter-läßt es mitzuteilen, ob und wie die brave Eisenbahner belohnt wurden.

### Letzte Nachrichten Thronfolgerregent Alexander in Ljubljana.

Ljubljana, 22. Mai. Heute um 16 Uhr kam mit dem Orient-Express Regen- Alexander nach Ljubljana. Am Bahnhof wurde er vom Präsidenten der Landesregier-ung Dr. Valtid und vom Kommandanten der Draudivision General Dotti begrüßt, worauf der Thronfolger seine Reise über Ita-lien nach Frankreich abschloß.

# Kleiner Anzeiger.

## Verschiedenes

Gutes Schrammweizen Mehl steht den geübten Gastgebern zweimal wöchentlich zur Verfügung. Anfr. in der Verw. 4538

## Realitäten

Villa mit Blumengarten zu verkaufen oder gegen Bauernwirtschaft zu tauschen. Anzufragen in der Verw. 4498

## Zu verkaufen

Reicher Jagdwagen zu verkaufen. Trzinjski trg 6, Glenssch. 4414

Schloßer-Werkzeug zu verkaufen. Lajno 2. 4487

Schönes Stuttbett zu verkaufen. Arhova ulica 4, T. 1. 4540

Möbel samt Kasten zu verkaufen. M. Arbeiter, Dravska ulica 15. 4537

Guterhaltene Ofenmauer, eine Gummiwärmewolle billig zu verkaufen. Rejstjeva ulica 3. 4541

Verschiedene Nähmaschinen, Bild der Aiderreden, 2 harte polit. Säulen, eine große, eine kleine Badewanne, Nähmaschine und allerhand Bodenraum wegen Abreise billig zu verkaufen. Anfrage Koleski trg 4, 1. Stock. 4544

2 Paar weiße Leinwand 26 1 Paar Nachschube 27, alles neu, preiswert zu verkaufen. Veltrinjska ulica 6, Zbocna Tržina. 4534

Sehr gut erhaltenes Herrenschreibtisch mit labelloser Vereinfachung und eine Kopierpresse zu verkaufen. Anfragen bei Mr. Strehar, "Eberbaumhof". 4542

Reizzeug, Badewanne und Zither zu verkaufen. Gregorciceva ulica 5, 1. St. links. 4535

Wohnung mit Tisch und Kastrale, Kammern, Tisch, zwei Sessel, 1 Spiegel um 800 K. zu verkaufen. Anfr. Gosposha ulica 32, Sgusmeijer. 4533

Damenjahrbuch, Freilauf, billig zu verkaufen, Samojanska ulica 13, 1. St. 4528

Geliebte! Orientalische Vorhänge, Teppiche, Cigaren, Baken, Krumschiffen, schwarze Salonmöbel. Korostena ulica 33, part. links. 4536

Wie alle Accocca-Komode mit Bronzbeschlägen, alle Eichen- und Eichen-Bohlen, hoher Kupfer- und Silber-Spiegel, Wäschkasten mit Marmorplatte 128 cm. breit, Mahagoni-Rollstuhl, altmodisch, bequemes Sofa mit Sesseln, vorzügliche Polsterung, große Rollwand, Empirnateppich 4x5 zu verkaufen. Anfrage bei Frau Nat Stiebel, G. St., Johanneshof. 4525

Buchendruckholz hat zu verkaufen Adam Hirsch, Selnica ob Dravi. 4526

Gute Gelegenheit! Photographischer Apparat, Schlitzverschluss, Klappkammer, System "Ange" (Görz) mit Doppel-Analognat "Dagor" (Görz) 1/1000 Sek. Schnelligkeit, 2 Doppel-Kassetten, Stativ, Fulleral, alles um 8000 K. zu verkaufen. Anzufragen Velika Kaparna, 3. St., Tür 9. 4527

Glasten, fast neu, ist billig zu verkaufen. Anzufr. Tischler Bolšić, Slov. ulica 36. 4478

Glasten, deutsches Patent, Stängel, zu verkaufen Trzaska cesta Nr. 18. 4470

Bierapparat mit Marmorplatte u. Kohlenfauregylinder zu verkaufen. Anzufr. Bw. 4489

Ein gut erhaltener mittelgroßer Glasten ist wegen Raummangel sofort zu verkaufen. Anzufr. Glomstov trg 14, im Geschäft. 4486

Für die Sommerferien bestelle Sie sofort neu erschienenen Buch: Historische Philosophie, K 30, welches als erste kroatische Jubiläumsausgabe erschienen ist. Der Nachnahme K 30 versendet Cehozugoslavanska naklada J. Verzej, Zagreb, Dajnova 15. Der beste historische Roman des jugoslawischen Volkes. 4473

## Stellengesuche

Ausscher mit langjähriger Zeugnissen wünscht seinen Posten zu ändern. Anfragen unter "Bald" an die Verw. 4529

Für ein braves Mädchen vom Lande wird bei besserer Familie Posten gesucht. Zuschriften unter "Anfängerin" an Verw. 4530

Lehrplatz für Mechaniker gesucht. Vdr. Döbersef, Minsta ulica Nr. 4. 4448

## Offene Stellen

Behring mit guter Schulbildung, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, findet sofort oder nach Ende des Schuljahres Aufnahme bei Ferd. Kaufmann, Spezereiwarenhandlung, Glavni trg 2. 4520

Lichtiger Schneidergehilfe od. Schneiderin für Herrenschneiderei wird sofort dauernd beschäftigt bei E. Kokalj, Gregorciceva ul. 11. 4532

2 tüchtige Wäscherinnen werden aufgenommen. Wäscherei "Ideal", Frankopanova ulica 9. 4543

Lichtiger, solider Maschinenwärter für einen großen Betrieb gesucht. Offerte mit Zeugnisschriften und Gehaltsansprüchen unter "Maschinenwärter" an die Verw. 4516

4 tüchtige Spenglergehilfen, selbständige Arbeiter, werden für dauernd aufgenommen. Anfrage bei Mr. Ušar, Gregorciceva ulica 17. 4361

Solides, verlässliches Kinderkränlein wird zu 2 Kindern (jähr. Mädchen und 5jähr. Knabe) gesucht. Offerte nebst Gehaltsansprüchen sind zu richten an Spnaz Rudic, Gutsbesitzer, Senla, Bačka, SSS. 4510

Ein Eisenbrecher, tüchtige selbständige Kraft, mit langjähriger Erfahrung und mehrere Schloßer werden per sofort aufgenommen. Kranjske toornice keljezne, bravarske i metalne robe Kamnik bei Ljubljana. 4500

Junger Mann, absozierter Mittelschüler, der perfekt slowenisch (oder kroatisch) u. deutsch spricht, gut rechnet, stenographiert und etwas von Buchhaltung versteht, wird für eine Beograder Exportfirma gesucht. Antritt sofort od. nach Schluß. Eventuell mit Wohnung und ganzer Verpflegung. Schriftliche Offerten sind unter "Zukunftsposten" an die Verwaltung des Blattes zu richten. 4476

## Verloren-Gefunden

Wogl. weiß, schwarz, Marken Nr. 14, hört auf den Namen "Nebi" verlaufen. Abzugeben Meljska cesta 10, beli zajc. 4539

## Tüchtiges Mädchen

für alles, daß sehr gut und selbständig kocht, rein und arbeitswütig ist, wird für kleine, deutsche Familie in deutscher Stadt des Banats gegen gute Bezahlung und gute Behandlung aufgenommen. Nur ernste, solide deutsche Mädchen mit langjähriger Zeugnissen und Nachfrage wollen Zeugnisschriften oder Originalzeugnisse, die retourniert werden, mit Lohnansprüchen an Frau Th. S., drjt. Bad Hall, Oberöstr., Hotel Post senden. Reisepesen werden vergütet, jedoch wird nur auf Mädchen für Dauerstellung reflektiert. 4376

## Brauchen Sie Annoncen

in Zeitungen oder Kalendern, so ersparen Sie Mühe, Zeit und Geld, wenn Sie sich an das alte erfahrene Annoncenbüro BLOCKNER

Zagreb, Turjevska ul. 31 wenden, Telefon 21-65. Vorschläge kostenlos.

## Prima Portlandzement

garantiert echt und rein, kein minderwertiges Produkt

Carbolineum  
Theer  
Stuccaturrohr  
Farben u. Gips

empfehlen 4211  
H. Andrašcitz  
Eisenwaren-, Baumaterialien-  
großhandlung,  
Maribor, Vodnikov trg 4

## Hochprima Leinölfirnis

doppelt gekocht, bei Barrelabnahme K. 48.— per Kg. — Ferner liefert zu den billigsten Preisen sämtliche Farben, Lacke, Terpentin, Schellack, Tischlerleim, Chemikalien und Rohmaterialien ab Lager Maribor. 4507

## "Industrija"

Maribor Meljska cesta 12

## Janko Popovič

3285 Ljubljana

Telephon interurban Nr. 127

liefert zu billigsten Tagespreisen jedes Quantum lebende und geschlachtete Rinder, Fellschweine und Fleischschweine. Garant. reines Schweinefett stets am Lager

## Gutqualifizierte Kupferschmiede-Gehilfen

von 20-50 Jahren werden unter guter Bezahlung und Reisevergütung nach einem Monat aufgenommen. Milan T. Zvanovič, Kupferschmied. Novi-Sad. 4343

## Prima Nachtgeschäft

samt Haus und Einrichtung, 60 Jahre bestehend, sofort gegen bar um 500.000 K. zu verkaufen. Heini, Varazdin, Madjarsta ulica 9.

## Ia Kürbiskernöl, Ia Bohnen,

4384 weiß und bunt sind per sofort größere Quantitäten abzugeben. Anfragen in der Slovenska ulica 28, Maribor.

# MARIBORSKA TISKARNA



GEGRÜNDET 1795 TELEPHON Nr. 24  
Wir empfehlen uns zur Herstellung von Werken, Zeitschriften, Broschüren, Fakturen, Tabellen, Zirkularen, Adresskarten, Plakaten, Prospekten, Katalogen, hübschen Akzidenzen usw., denen wir mit reichem Schriftmaterial stets aparte Ausstattung geben können.  
Aufmerksam machen wir auf unseren Setzmaschinenbetrieb, Rotations- u. Farbendruck, Lithographie, Steindruckerei u. Buchbinderei  
Zentrale: Jurčičeva ulica 4 Filiale: Strosmajerjeva ulica 5  
Die Übernahme der Drucksorten erfolgt nur in der Zentrale, Jurčičeva ulica 4.

Die Unterzeichneten geben hiermit bekannt, daß Herr

## Josef Pelko

Ingenieur-Oberbauart

nach langem schweren Leiden Sonntag nachmittag um 15 Uhr, im Alter vom 57 Jahren, versehen mit den heil. Sterbesakramenten sanft im Herrn verschieden ist. Das Begräbnis findet am Dienstag den 24. Mai um 15 Uhr von der Feiertagshalle des städtischen Friedhofes in Bobreže aus statt. Die heil. Seelenmesse wird am Mittwoch den 25. Mai um 7 Uhr früh in der Domkirche gelesen werden. Maribor, am 22. Mai 1921.  
Maria Pelko, geb. Schottenhaml, Galin, Josef, Otto, Paula, Alma, Alfons, Kinder.

Separate Karte werden nicht ausgegeben. 4530

## Tüchtige Kartonage-Werkmeisterin

wird sofort aufgenommen. Rožankovski, Zagreb, Savska cesta 27. 4269

Telegrammadresse: Fahrzeugwerke Puntigam.

## Auto-Reparaturen!

Größe, modernst eingerichtete Werkstätten; Garagen für 200 Automobile; sämtliche Betriebsmittel für Autos. 200 Arbeiter. 1778

Umsatzkapital 7.5 Millionen. Industriegeleise.  
Ganz nahe der Grenze!

Steirische Fahrzeugwerke, Puntigam bei Graz.

Versende nach allen Richtungen zu den billigsten Tagespreisen in Postpaketen und per Bahn

Echte Schweizer Kohler-Schokolade, Nestlees Dessert-Milchschokolade, Gailler-Milchschokolade, Peter Dessertkacao, echt holländischen „Van Houten“- u. „Goff“-Kacao und amerikanischen Kacao

## Vinko Hmelak, Maribor

Glomstov trg 6. 4451

Verlangt Spezial-Offerte!

## Stück-Kohle

für Industrie- und Hausbrandzwecke zum Preise von K. 42 per Meterzent franko Waggon Ivanec offeriert direkt

Bergverwaltung Ivanec, bei Varazdin, Kroatten. 3498

## Magazineur

für unser Fertigwaren-Magazin, der das Verpacken und Kommissionieren leitet und überwacht und einen ähnlichen Posten mit Erfolg ausgeübt, wird sofort aufgenommen. Wohnung mit Licht und Beheizung stellt die Fabrik bei. Nur erstklassige, seriöse Herren, die auf eine Lebensstellung reflektieren, senden ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisschriften, Lebenslauf, Photographien, Referenzen an die Kroatische Schloßwarenfabrik „Llan“, Kamnik bei Ljubljana, Kranjsko. 4169